

**Zentrum für Forschung und
Entwicklung**

Fabrikstrasse 2
CH-3012 Bern
T +41 31 309 22 11
F +41 31 309 22 19

forschung@phbern.ch
forschung.phbern.ch
schuleingangsstufe.phbern.ch

Classroom Management in der Schuleingangsstufe

Dokumentation der Fragebogenstudie

**Evelyne Wannack
Kirsten Herger
Michaela Gruber
Annigna Barblan**

2009

Empfohlene Zitation:

Wannack, Evelyne; Herger, Kirsten; Gruber, Michaela; Barblan, Annigna (2009). *Classroom Management in der Schuleingangsstufe. Dokumentation der Fragebogenstudie*. [pdf-file].

PHBern, Zentrum für Forschung und Entwicklung. Verfügbar unter:

<<http://www.schuleingangsstufe.phbern.ch>>.

Impressum

Juni 2009

Classroom Management in der Schuleingangsstufe. Dokumentation der Fragebogenstudie

© Wannack Evelyne, Herger Kirsten, Gruber Michaela, Barblan Annigna

<http://www.schuleingangsstufe.phbern.ch>

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	5
2	Beschreibung der Stichprobe	6
3	Dokumentation Fragebogen	12
	3.1 Herkunft der Items	12
4	Itemdeskription und Itemanalyse	14
	4.1 Classroom Management und Unterrichtsgestaltung	14
	4.2 Merkmale der Klasse	24
5	Literaturverzeichnis	26
6	Anhang	27
	Fragebogen Classroom Management in der Schuleingangsstufe	29

1 Einleitung

Betrachten wir pädagogisch-didaktische Entwicklungen im Bereich Kindergarten und Primarunterstufe, stehen derzeit das Schulreformprojekt 4bis8 der Erziehungsdirektoren-Konferenz der Ostschweizer Kantone und des Fürstentums Liechtenstein (EDK-Ost) sowie die Interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS) im Vordergrund. In den Hintergrund rücken dabei die gelebten Praxen in Kindergarten und Primarunterstufe, zu denen es kaum empirische Grundlagen gibt. Mit der Schaffung von pädagogischen Hochschulen und ihrem Forschungs- und Entwicklungsauftrag bietet sich nun die Möglichkeit, diesem Desiderat zu begegnen, was mit dem vorliegenden Projekt angestrebt wird. Ziel ist es dabei, auf der Grundlage des Konzepts von Evertson, Emmer, Worsham (2003) Fragen zum Classroom Management und zur Unterrichtsgestaltung in der Schuleingangsstufe nachzugehen. So etwa die Beschreibung von Elementen des Classroom Management wie Raumgestaltung, Einführung von Regeln und Prozeduren, Gestaltung von Übergängen zwischen Unterrichtssequenzen und zeitliche Rhythmisierung. Des Weiteren interessiert, wie geschlossene und offene Unterrichtsphasen angelegt sind, um den Kindern vielfältige Spiel- und Lernmöglichkeiten parallel oder sequentiell zu ermöglichen. Nicht zuletzt wird auch danach gefragt, ob sich verschiedene Stile des Classroom Management beschreiben lassen und ob sich diese in der Unterrichtsgestaltung niederschlagen.

Mit dem Begriff «Schuleingangsstufe» wird auf die Bildungszeit der vier- bis achtjährigen Kinder fokussiert. Sie ist gemäss HarmoS-Konkordat Teil der Primarstufe und umfasst die ersten vier Bildungsjahre. Eine wesentliche Neuerung des Konkordats ist die Festlegung des Eintrittsalters in die obligatorische Schulzeit. Sie wird vom sechsten auf das vollendete vierte Altersjahr vorverlegt. Keine Aussage wird im HarmoS-Konkordat zu möglichen Modellen im Rahmen der Schuleingangsstufe gemacht. Sie kann nach wie vor in Kindergarten und Primarunterstufe (1. und 2. Schuljahr) gegliedert sein oder als Basis- resp. Grundstufe geführt werden. Insofern ist der Begriff «Schuleingangsstufe» eine Stufen- und nicht eine Modellbezeichnung.

Methodisch wird ein «mixed-methodology-design» (Flick 2004) zur Bearbeitung der Fragestellungen verfolgt (vgl. Abbildung 1). Am Anfang steht eine schriftliche standardisierte Befragung der Lehrpersonen Kindergarten und Primarunterstufe. Ihr folgt eine videobasierte Unterrichtsbeobachtung in Kindergärten und Primarunterstufen. Die nach inhaltlichen Kriterien ausgewählten Lehrpersonen werden in einem fokussierten Interview zu ausgewählten Unterrichtssequenzen aus der Videobeobachtung aufgefordert, ihre pädagogische Praxis zu kommentieren und zu reflektieren.

2008 September, Oktober	2009 April, Mai	August, September	Oktober, November
Fragebogenstudie • 400 Lehrpersonen			
	Videobasierte Unterrichtsbeobachtung und fokussiertes Interview		
	Welle 1 • 4 Lehrpersonen	Welle 2 • 4 Lehrpersonen	Welle 3 • 4 Lehrpersonen

Abbildung 1: Untersuchungsdesign

Die vorliegende Dokumentation umfasst die Darstellung der Fragebogenstudie. Sie enthält die Beschreibung der Stichprobe, die Herkunft der Skalen und Items, die Itemdeskription und Itemanalyse sowie den Fragebogen.

Finanziert wird das vorliegende Projekt vollumfänglich von der PHBern, wofür ich meinen Dank aussprechen möchte¹. Ein weiterer Dank geht an die Erziehungsdirektion des Kantons Bern, die uns die Adressen der Schulleitungen zur Verfügung gestellt hat. Zu danken ist auch den Schulleitungen, die die Unterlagen an die Lehrpersonen Kindergarten und Primarunterstufe weitergereicht haben. Der grösste Dank kommt allen Lehrpersonen Kindergarten und Primarunterstufe zu, die sich die Mühe und die Zeit genommen haben, nebst einem befristeten Arbeitspensum den Fragebogen auszufüllen.

¹ vgl. dazu: <forschung.phbern.ch>, Projekt 07 s 00 03 – Classroom Management in der Schuleingangsstufe.

2 Beschreibung der Stichprobe

Für die Ziehung der Stichprobe wurde auf das Verfahren der «geschichteten Stichprobe» (Bortz 2004) zurückgegriffen. Damit die Stichprobe repräsentativ für den Kanton Bern ist, dienten die Gemeindetypen, wie sie von Schuler, Dessemondet, Joye (2005) auf der Grundlage der Volkszählung von 2000 definiert wurden, als erstes Kriterium. Hinsichtlich des Konzepts Classroom Management ist es von Bedeutung, dass die Lehrperson möglichst viel an der Klasse unterrichtet. Deshalb wurde als weiteres Kriterium ein Unterrichtspensum von $\geq 50\%$ an der Klasse vorausgesetzt. Die Stichprobe wurde aus der Grundgesamtheit der Lehrpersonen Kindergarten, der 1. und 2. Klasse sowie der Basisstufe gezogen.

Die Kontaktaufnahme zu den Lehrpersonen erfolgte über die Schulleitungen. Diese erhielten einen Brief, in dem sie gebeten wurden, das beigelegte Informationsschreiben an die Lehrpersonen des Kindergartens und der Primarunterstufe sowie der Basisstufe weiterzugeben. Dieses Schreiben enthielt erste Informationen zum Projekt und den Link für die Online-Befragung. Diese Befragung diente dazu, demografische Angaben (Geschlecht, Ausbildung), berufliche Angaben (Unterrichtspensum, Berufserfahrung, Klassenlehrperson) und Angaben zur Klasse (Zusammensetzung der Klasse, Anzahl Kinder, Schulgemeinde) zu erheben, um die Stichprobe gemäss den genannten Kriterien ziehen zu können. Die Online-Befragung wurde von 315 Lehrpersonen beantwortet.

Eigentlich war es das Ziel, ca. 450 Lehrpersonen über diese Anfrage zu erreichen, um schliesslich eine Stichprobe von 200 Lehrpersonen Kindergarten und 200 Lehrpersonen Primarunterstufe zu haben. Dieses Ziel wurde mit den 315 Lehrpersonen nicht erfüllt, weshalb wir mit Hilfe der Websites von Gemeinden und Schulen noch weitere 304 Lehrpersonen für die Stichprobe zusammen stellten. Insgesamt wurden 619 Fragebogen (310 an Lehrpersonen der Primarunterstufe und der Basisstufe, 309 an Lehrpersonen des Kindergartens) versendet. Diese Anzahl wurde gewählt, weil damit zu rechnen war, dass nicht alle Lehrpersonen den Fragebogen retournieren würden. Die Stichprobe mit 400 Personen wurde aufgrund von Überlegungen zu Effektgrössen für die quantitative Auswertung im Sinne einer «optimalen Stichprobe» (Rost 2007) gewählt.

Die Lehrpersonen erhielten nebst dem Fragebogen einen Begleitbrief mit einem Rücksendedatum und einen frankierten Briefumschlag. Nach dem Ablauf dieser Zeitspanne erhielten diejenigen Lehrpersonen, welche noch nicht geantwortet hatten, eine Erinnerung (inklusive Fragebogen und frankiertem Couvert) mit einem weiteren Rücksendetermin. Von den insgesamt 619 Fragebogen können 392 gültige Fragebogen in die Untersuchung einbezogen werden, was einem Rücklauf von 63% entspricht.

Tabelle 1: Rücklauf der Fragebogen

	Online KG ¹	Online US ¹	Online total	Nicht online KG ²	Nicht online US ²	Nicht online total	Total
Fragebogen versendet	175	140	315	134	170	304	619
Rücklauf 1. Termin	103	85	188	56	57	113	301
Rücklauf 2. Termin	29	23	50	28	27	57	107
Nicht gültig	3	6	9	4	3	7	16
Insgesamt gültig	129	102	229	80	81	163	392

¹ Anzahl Lehrpersonen Kindergarten (KG) resp. Primarunterstufe (US), die den Online-Fragebogen ausgefüllt haben.

² Anzahl Lehrpersonen Kindergarten (KG) resp. Primarunterstufe (US), die direkt angeschrieben wurden.

Nach dem Ablauf des zweiten Rücksendetermins sendeten wir den verbliebenen Lehrpersonen, welche nicht auf die Befragung geantwortet hatten, einen Brief zu, in dem sie Gründe angeben konnten, weshalb sie den Fragebogen nicht ausgefüllt hatten (siehe Tabelle 2).

Tabelle 4: Schultyp und Lehrdiplom

Schultyp	Lehrdiplom								Total
	Patent KG ¹	Patent US ²	mLB ³	LAB ⁴	LLB ⁵	PHBern ⁶	Ausserkantonales Lehrdiplom	Ausländische Diplome	
Einjähriger Kindergarten	6	0	0	0	0	0	0	0	6
Zweijähriger Kindergarten	171	3	0	0	8	13	7	1	203
1. Schuljahr	4	42	1	1	2	2	1	0	53
2. Schuljahr	3	39	5	0	2	2	3	0	54
1. und 2. Schuljahr	0	57	4	1	4	2	2	0	70
Basisstufe	1	3	0	0	0	0	2	0	6
Total	185	144	10	2	16	19	15	1	392

¹Patent KG: Patent seminaristische Kindergärtnerinnen-Ausbildung

²Patent US: Patent seminaristische Lehrerinnen- und Lehrerbildung

³mLB: Patent maturitätsgebundene Lehrerinnen- und Lehrerbildung

⁴LAB: Patent Lehrerinnen- und Lehrerbildung für Berufsleute

⁵LLB: Lehrdiplom Lehrerinnen- und Lehrerbildung, Kanton und Universität Bern, Studiengang Kindergarten und untere Primarstufe

⁶PHBern: Lehrdiplom der Pädagogischen Hochschule Bern, Studiengang Kindergarten und Primarstufe

Tabelle 5: Schultyp und Zusatzausbildung

Schultyp	Zusatzausbildung				Total
	Zusatzausbildung des Kantons Bern: Kindergartenstufe	Zusatzausbildung des Kantons Bern: Primarunterstufe	Ausserkantonale Zusatzausbildung: Kindergartenstufe	Ausserkantonale Zusatzausbildung: Primarunterstufe	
Einjähriger Kindergarten	0	2	0	0	2
Zweijähriger Kindergarten	3	43	3	1	50
1. Schuljahr	0	4	0	1	5
2. Schuljahr	0	5	0	0	5
Total	3	54	3	2	62

Tabelle 6: Schultyp und Berufserfahrung

Schultyp	Berufserfahrung							Total
	0 -5 Jahre	6 – 10 Jahre	11 – 15 Jahre	16 – 20 Jahre	21 – 25 Jahre	26 – 30 Jahre	länger als 30 Jahre	
Einjähriger Kindergarten	0	3	0	1	2	0	0	6
Zweijähriger Kindergarten	33	42	36	33	33	11	14	202
1. Schuljahr	5	7	4	5	10	12	10	53
2. Schuljahr	6	7	9	8	12	9	3	54
1. und 2. Schuljahr	8	11	13	6	14	11	7	70
Basisstufe	0	2	0	1	2	1	0	6
Total	52	72	62	54	73	44	34	391
Fehlend								1

Tabelle 7: Schultyp und Unterrichtpensum

Schultyp	Unterrichtpensum						Total
	40 – 50%	51 – 60%	61 – 70%	71 – 80%	81 – 90%	91 – 100%	
Einjähriger Kindergarten	1	0	0	0	1	4	6
Zweijähriger Kindergarten	16	21	34	26	29	76	202
1. Schuljahr	9	8	6	7	14	9	53
2. Schuljahr	5	10	3	10	8	18	54
1. und 2. Schuljahr	6	4	11	21	13	15	70
Basisstufe	0	0	2	2	2	0	6
Total	37	43	56	66	67	122	391
Fehlend							1

Tabelle 8: Schultyp und Klassenlehrperson

Schultyp	Klassenlehrperson		
	Ja	Nein	Total
Einjähriger Kindergarten	6	0	6
Zweijähriger Kindergarten	196	6	202
1. Schuljahr	49	4	53
2. Schuljahr	54	0	54
1. und 2. Schuljahr	69	1	70
Basisstufe	5	1	6
Total	379	12	391
Fehlend			1

Tabelle 9: Schultyp und Bereitschaft Videostudie

Schultyp	Bereitschaft Videostudie			Total
	Ja	Nein	eventuell	
Einjähriger Kindergarten	1	4	1	6
Zweijähriger Kindergarten	38	162	3	203
1. Schuljahr	11	40	2	53
2. Schuljahr	11	40	3	54
1. und 2. Schuljahr	10	60	0	70
Basisstufe	2	4	0	6
Total	73	310	9	392

Bei der Stichprobenziehung wurde – wie beschrieben – darauf geachtet, dass die in der Stichprobe enthaltenen Kindergarten- oder Schulklassen sich auf die verschiedenen Haupttypen verhältnismässig zur Grundgesamtheit gleich verteilen. Aus der Tabelle 10 wird ersichtlich, dass dies grösstenteils erreicht wurde.

Tabelle 10: Verteilung der Stichprobe auf die Haupttypen

Haupttypen Gemeindetypen	KG Klassen Total N= 772	KG Klassen erhalten N= 209	US und BS Klassen Total N=1160	US und BS Klassen erhalten N=183
1 Zentren	70	52	60	36
1 Grosszentren				
2 Mittelzentren	23%	25%	20%	20%
3 Kleinzentren				
2 Suburbane Gemeinden	74	55	77	50
9 Arbeitsplatzgemeinden metropolitaner Regionen				
10 Suburbane Wohngemeinden metropolitaner Regionen				
12 Arbeitsplatzgemeinden nicht-metropolitaner Regionen				
13 Suburbane Wohngemeinden nicht-metropolitaner Regionen	25%	26%	26%	27%
3 Einkommensstarke Gemeinden	4	1	4	1
5 Einkommensstarke Gemeinden				
	1%	0%	1%	1%
4 Periurbane Gemeinden	27	20	27	15
11 Periurbane Gemeinden metropolitaner Regionen				
14 Periurbane Gemeinden nicht-metropolitaner Regionen	9%	10%	9%	8%
5 Touristische Gemeinden	16	11	17	10
6 Touristische Gemeinden				
7 Semitouristische Gemeinden	5%	5%	6%	5%
6 Industrielle und tertiäre Gemeinden	30	18	32	18
4 Peripheriezentren				
8 Gemeinden mit Heimen und Institutionen				
17 Industriell-tertiäre Gemeinden	10%	9%	11%	10%
18 Industrielle Gemeinden				
7 Ländliche Pendlergemeinden	29	17	27	20
15 Wegpendlergemeinden mit hoher Zuwanderung				
16 Wegpendlergemeinden mit geringer Zuwanderung	10%	8%	9%	11%
8 Agrar-gemischte Gemeinden	35	25	40	21
19 Agrar-industrielle Gemeinden				
20 Agrar-tertiäre Gemeinden	12%	12%	13%	11%
9 Agrarische Gemeinden	15	10	17	12
21 Agrarische Gemeinden				
22 Gemeinden mit starkem Bevölkerungsrückgang	5%	5%	6%	7%

3 Dokumentation Fragebogen

3.1 Herkunft der Items

Nachfolgende Tabellen geben einen Überblick über die verwendeten Skalen des Fragebogens. Wo möglich, wurde auf bestehende Skalen zurückgegriffen. Ein Teil der Fragen basiert auf bestehenden Skalen, die jedoch an die vorliegenden Fragestellungen angepasst werden mussten. Ein weiterer Teil der Fragen wurde vom Projektteam selbst entwickelt, da keine geeigneten Skalen gefunden werden konnten. Der Fragebogen für die Lehrpersonen Kindergarten, Primarunterstufe sowie Basisstufe ist bis auf eine Ausnahme identisch. Bei Frage 6 wurden für die Lehrpersonen der Primarunterstufe speziell vier zusätzliche Items entwickelt (vgl. «Das Lernen der Kinder im Fach anleiten»). Bei jeder Skala wird angegeben, auf welche Frage sich die Skala im Fragebogen bezieht und wie viele Items in der Skala enthalten sind.

Tabelle 11: Unterrichtsgestaltung

Konzeptname	Quellenangaben / Bemerkungen	Anz. Items	Nr. der Frage
Planung und Durchführung	Neuenschwander et al. 2003, Rakoczy et al. 2005	5	1
Geschlossene Unterrichtssituationen	In Anlehnung an Wannack 2004, Rakoczy et al. 2005	5	2
Offene Unterrichtssituationen	Wannack 2004, Eigenentwicklung Wannack, Herger	12	3
Individualisierende Lernmöglichkeiten	Makarova et al. 2008, Wannack 2004	6	4
Aufbau und Strukturierung von Lerninhalten	In Anlehnung an Wannack 2004, Neuenschwander et al. 2003	5	5
Das Lernen der Kinder anleiten und reflektieren	Eigenentwicklung Herger	16	6
Das Lernen der Kinder im Fach anleiten (Unterstufe)	Eigenentwicklung Herger	4	6

Tabelle 12: Classroom Management

Konzeptname	Quellenangaben / Bemerkungen	Anz. Items	Nr. der Frage
Regeln einführen und anwenden	Makarova et al. 2008, Wannack 2004, Neuenschwander et al. 2003, Eigenentwicklung Wannack, Herger	13	7
Organisation von Abläufen	Makarova et al. 2008, Wannack 2004, Eigenentwicklung Wannack, Herger	9	8
Aufmerksamkeit und Konzentration in der Klasse	Makarova et al. 2008, Wannack 2004	11	9
Angaben zum Kindergarten, Klassenzimmer	Eigenentwicklung Wannack, Herger	1	10

Tabelle 13: Einstellungen und Überzeugungen der Lehrperson

Konzeptname	Quellenangaben / Bemerkungen	Anz. Items	Nr. der Frage
Das Lernen der Kinder	Kleickmann 2009, Hartinger et al. 2006	15	11
Unterrichtliche Selbstwirksamkeit	In Anlehnung an Tschannen-Moran & Woolfolk 2001, Schönbächler 2005	24	12
Umgang mit den Kindern	In Anlehnung an Makarova et al. 2008, Mayr et al. 2002, Gruehn 2000	13	13

Tabelle 14: Wichtige Themenfelder im Unterricht

Konzeptname	Quellenangaben / Bemerkungen	Anz. Items	Nr. der Frage
Wichtige Themenfelder	Eigenentwicklung Wannack, Herger	13	14

Tabelle 15: Kindermerkmale

Konzeptname	Quellenangaben / Bemerkungen	Anz. Items	Nr. der Frage
Entwicklungsbereiche	Wannack 2004	7	15
Verhaltensbereiche	Wannack 2004	3	16
Deutsch als Fremdsprache	Makarova et al. 2008	1	17
Verhaltensauffälligkeiten	Makarova et al. 2008	1	18

Tabelle 16: Demographisches zur Lehrperson und Angaben zur Klasse

Konzeptname	Quellenangaben / Bemerkungen	Anz. Items	Nr. der Frage
Merkmal Klasse / Kindergarten	Eigenentwicklung Wannack, Herger	1	19
Gruppengröße / Klassengröße	Eigenentwicklung Wannack, Herger	1	20
Unterrichtspensum	Eigenentwicklung Wannack, Herger	1	21
Jahr des Lehrdiplom	Eigenentwicklung Wannack, Herger	1	22
Art Lehrdiplom	Eigenentwicklung Wannack, Herger	1	23
Zusatzausbildung	Eigenentwicklung Wannack, Herger	1	24
Art Zusatzausbildung	Eigenentwicklung Wannack, Herger	1	25
Klassenlehrperson	Eigenentwicklung Wannack, Herger	1	26
Erfahrung	Eigenentwicklung Wannack, Herger	1	27
Email	Eigenentwicklung Wannack, Herger	1	28
Anfrage für die Videostudie	Eigenentwicklung Wannack, Herger	1	29

4 Itemdeskription und Itemanalyse

4.1 Classroom Management und Unterrichtsgestaltung

In den nachfolgenden Tabellen sind die einzelnen Items – wo möglich – zu Faktoren zusammengefasst. Verwendet wurde das Verfahren Hauptkomponentenanalyse mit varimaxrotierten Faktorladungen. Das «Missing-Value-Problem» wurde mittels listenweisem Fallausschluss gelöst. Die Reliabilität der Faktoren wird anhand des standardisierten Alpha-Koeffizienten von Cronbach angegeben.

Für die Beschreibung der Skalen und Items wird der Text aus dem Fragebogen wieder gegeben. Die Einschätzung durch die Lehrpersonen wurde – wo nicht anders angegeben – anhand der folgenden fünfstufigen Antwortskala vorgenommen: 1=stimmt gar nicht, 2=stimmt eher nicht, 3=stimmt teils-teils, 4=stimmt eher und 5=stimmt voll und ganz. Für die statistische Beschreibung der Skalen und Items werden die folgenden Abkürzungen verwendet:

Tabelle 17: Verwendete Abkürzungen

Abkürzungen	Bedeutung
N	Anzahl Personen
M	Arithmetischer Mittelwert
SD	Standardabweichung
R^2	Erklärte Varianz der Faktorenanalyse
h^2	Kommunalität
F1	Ladungen auf jeweiligen Faktor
α	Cronbach-Alpha standardisiert
(-)	Invertierte Items

Tabelle 18: Planung und Durchführung

<i>N=390, R²=0.43</i>				
F1 Flexibilität in Planung und Durchführung von Unterrichtssequenzen ($\alpha=.65$)	M	SD	h²	F1
In der Planung lasse ich verschiedene Möglichkeiten für den Verlauf von Unterrichtsphasen offen.	4.03	0.93	0.57	0.82
Wenn die Kinder etwas besonders interessiert, suche ich immer Vertiefungsmöglichkeiten.	4.25	0.73	0.23	0.76
Wenn die Kinder etwas nicht verstehen, verweile ich länger als geplant bei diesem Thema.	4.46	0.68	0.15	0.74
Den Ablauf der Unterrichtsphasen plane ich nur grob, damit ich frei auf die Kinder eingehen kann.	3.32	1.08	0.68	0.48
Es kommt häufig vor, dass meine Planung durch den Unterrichtsverlauf "über den Haufen geworfen" wird.	3.21	1.09	0.54	0.38

Tabelle 19: Geschlossene Unterrichtssituationen

<i>N=386, R²=0.42</i>				
F1 Geschlossene Unterrichtssequenzen ($\alpha=.63$)	M	SD	h²	F1
Ich benutze frontale Unterrichtsphasen, um den Kindern einen Sachverhalt zu erklären.	3.69	0.97	0.59	0.79
In erarbeitenden Unterrichtsphasen schaffe ich Gesprächssituationen mit der ganzen Klasse.	4.05	0.85	0.19	0.77
Neue Inhalte führe ich in frontalen Unterrichtsphasen ein.	3.46	0.99	0.63	0.72
In darbietenden Unterrichtsphasen trage ich Inhalte vor und die Kinder hören zu.	3.21	0.93	0.52	0.44
Unterrichtsphasen mit der ganzen Klasse nutze ich, um mit den Kindern bestimmte Inhalte zu üben.	3.39	1.01	0.16	0.41

Tabelle 20: Offene Unterrichtssituationen

<i>N=388, R²=0.49</i>					
F1 Offene Unterrichtssequenzen und Individualisierung ($\alpha=.67$)	M	SD	h²	F1	F2
Offene Unterrichtsphasen, Phasen der Stillarbeit oder die freie Sequenz lege ich so an, dass ich gezielt Einblick in das Lernen der Kinder gewinnen kann.	3.95	0.81	0.56	0.75	0.06
In offenen Unterrichtsphasen, Phasen der Stillarbeit oder der freien Sequenz fördere ich Kinder mit einem speziell für sie entworfenen Lernprogramm.	3.47	0.92	0.43	0.66	0.06
In offenen Unterrichtsphasen stelle ich den Kindern Aufgaben entsprechend ihrem Leistungsniveau.	3.81	0.82	0.41	0.63	0.13
Offene Unterrichtsphasen nutze ich, um gezielt mit einzelnen Kindern oder einer Kindergruppe an einem Inhalt zu arbeiten.	3.88	0.85	0.41	0.63	0.08
Offen Unterrichtsphasen, Phasen der Stillarbeit oder die freie Sequenz nutze ich dazu, einzelne Kinder beim Lernen oder Spielen genau zu beobachten.	4.06	0.82	0.41	0.55	0.34
F2 Offene Unterrichtssequenzen und selbständiges Lernen ($\alpha=.61$)					
Ich ermögliche den Kindern in offenen Unterrichtsphasen ihren eigenen Interessen nachzugehen.	3.59	0.96	0.37	0.18	0.84
Die Eigentätigkeit fördere ich durch offene Unterrichtsphasen.	4.34	0.75	0.68	0.07	0.82
Durch offene Unterrichtsphasen gebe ich den Kindern die Möglichkeit, selbständig zu lernen.	4.42	0.73	0.64	0.07	0.80
Einzelitems					
Offene Unterrichtsphasen, Phasen der Stillarbeit nutze ich, um die nächste Unterrichtsphase vorzubereiten.	1.63	0.80			
In offenen Unterrichtsphasen arbeiten die Kinder vor allem zu zweit oder in Gruppen.	3.38	0.89			
Bei Stillarbeiten oder freien Sequenzen lösen die Kinder ihre Aufgaben eigenständig, ohne dass ich sie im Arbeitsprozess störe.	3.54	0.80			
In offenen Unterrichtsphasen können die Kinder ihre Lern- oder Spielaktivitäten selber wählen.	3.47	0.86			

Tabelle 21: Individualisierende Lernmöglichkeiten

<i>N=386, R²=0.35</i>				
F1 Individualisierende Lernmöglichkeiten ($\alpha=.63$)	M	SD	h²	F1
In meiner Unterrichtsgestaltung achte ich darauf, dass die einzelnen Kinder oft verschiedene Aufgaben haben.	3.60	0.90	0.19	0.70
Ich weiss genau, was ich von einem Kind fordern kann und verlange auch entsprechende Leistungen.	3.89	0.73	0.26	0.69
Ich stelle gezielt Aufgaben für die Kinder mit dem gleichen Leistungsniveau zusammen.	3.46	0.88	0.48	0.61
Schnellere Kinder können selbständig zur nächsten Aufgabe wechseln.	4.31	0.72	0.35	0.59
Die Kinder können gemäss ihrem Lerntempo Aufgaben lösen.	4.24	0.72	0.38	0.51
Je nachdem wie gut ein Kind oder eine Kindergruppe ist, stelle ich oft unterschiedlich schwere Aufgaben.	4.05	0.81	0.49	0.43

Tabelle 22: Aufbau und Strukturierung von Lerninhalten

<i>N=389, R²=0.42</i>				
F1 Aufbau und Strukturierung von Lerninhalten ($\alpha=.64$)	M	SD	h²	F1
Lerninhalte werden von mir strukturiert eingeführt.	4.16	0.77	0.58	0.76
Während der Erarbeitung neuer Lerninhalte versuche ich immer wieder Beziehungen zu bereits Gelerntem herzustellen.	4.35	0.68	0.57	0.75
Lerninhalte werde von mir schrittweise aufgebaut.	4.28	0.75	0.42	0.64
Am Ende einer Unterrichtsphase fasse ich die prägnantesten Lerninhalte nochmals mit den Kindern zusammen.	3.72	1.00	0.40	0.63
Zu Beginn einer Unterrichtsphase gebe ich den Kindern eine Übersicht, welche Lerninhalte bearbeitet werden.	3.18	1.12	0.15	0.38

Tabelle 23: Das Lernen der Kinder anleiten und reflektieren

<i>N=374, R²=0.47</i>						
F1 Das Lernen thematisieren ($\alpha=.62$)	M	SD	h²	F1	F2	F3
Ich merke immer wieder, dass Kinder, die ihr Lernen selbst planen, durchführen und reflektieren, leistungsmässig in der Schule oder im Kindergarten besser abschneiden, als Kinder, die das nicht tun.	3.68	0.90	0.52	0.67	-0.20	-.021
Die Kinder bekommen bei mir die Gelegenheit, verschiedene Vorgehensweisen beim Lernen auszuprobieren.	3.85	0.82	0.36	0.58	0.13	-0.72
Wenn Kinder wissen, wie sie eine Aufgabe planen, durchführen und reflektieren können, können sie auch selbständig lernen.	4.22	0.77	0.29	0.53	0.01	0.04
Mir ist wichtig, dass die Kinder wissen, worauf sie beim Lernen achten sollen, deshalb nehme ich mir im Unterricht bewusst Zeit dafür.	3.62	0.89	0.53	0.53	0.36	0.34
Ich reflektiere mit den Kindern die Aufgaben, um ihnen verschiedene Lösungswege aufzuzeigen.	3.69	0.86	0.48	0.51	0.33	0.32
Die Kinder kennen Handlungsmöglichkeiten, wenn sie bei einer Aufgabe nicht weiterkommen.	3.93	0.80	0.29	0.45	0.09	0.27
F2 Fehlende Ressourcen ($\alpha=.68$)						
Die Zeit ist in der Regel zu knapp, um mit den Kindern den Lernprozess zu reflektieren. (-)	2.87	0.98	0.73	0.00	0.85	-0.04
Für mich gibt es im Kindergarten bzw. in der Unterstufe viele andere Themen, welche wichtiger sind, als das Thematisieren von verschiedenen Lernarten und Lernwegen. (-)	2.86	1.04	0.69	-0.03	0.82	-0.13
Ich habe oft zu wenig Zeit, um nebst Lerninhalten auch noch die verschiedenen Möglichkeiten, wie gelernt werden kann, zu besprechen. (-)	3.10	1.01	0.44	0.30	0.58	0.07
F3 Anleitung zum Planen des Lernens ($\alpha=.53$)						
Ich erkläre den Kindern, worauf sie achten müssen, bevor sie eine Aufgabe lösen.	3.92	0.86	0.57	-0.13	-0.01	0.75
Bevor die Kinder eine Aufgabe zu lösen beginnen, achte ich darauf, dass sie das Material, welches sie für die Aufgabe benötigen, bereit legen.	4.19	0.89	0.46	0.01	-0.05	0.68
Ich finde es sehr wichtig, dass die Kinder so früh wie möglich lernen, wie sie beim Lösen einer Aufgabe vorgehen können.	4.32	0.80	0.52	0.49	0.12	0.51
Wenn ein Kind bei einer Aufgabe nicht weiterkommt, versuche ich, ihm andere Lösungswege der Aufgabe aufzuzeigen.	4.17	0.74	0.24	0.11	-0.04	0.47
Einzelitems						
Die Kinder müssen sich regelmässig nach einer Aufgabe selbst beurteilen.	2.54	1.05				
Ich zeige den Kindern nicht, wie sie am besten lernen können, da die Art und Weise, wie ein Kind an eine Aufgabe herangeht, sehr individuell ist.	2.70	0.89				
Ich spreche mit den Kindern regelmässig über ihr Lern- und Spielverhalten.	3.49	0.99				

Tabelle 24: Fachorientierte und fächerübergreifende Strategien in der Primarunterstufe*

<i>N</i> = 177, <i>R</i> ² =0.59				
F1 Fachorientierte und fächerübergreifende Strategien ($\alpha=.64$)	M	SD	h²	F1
Ich mache die Kinder darauf aufmerksam, wenn sie eine gelernte Herangehensweise auf ein anderes Fach übertragen können.	3.23	1.03	0.61	0.78
Die Kinder können bestimmte Herangehensweisen an eine Aufgabe in nahezu allen Fächern anwenden.	3.23	0.91	0.58	0.77
Ich thematisiere das "Lernen lernen" mit den Kindern in bestimmten Fächern.	3.50	1.03	0.57	0.75
Einzelitem				
Es gibt viele Vorgehensweisen beim Lernen, welche die Kinder nur in einem bestimmten Fach verwenden können.	2.39	0.91		

* Diese Fragen wurden lediglich den Lehrpersonen der Primarunterstufe gestellt.

Tabelle 25: Regeln einführen und anwenden

<i>N</i> =385, <i>R</i> ² =0.42					
F1 Regeleinführung und -anwendung durch die Lehrperson ($\alpha = .73$)	M	SD	h²	F1	F2
Ich reagiere sofort, wenn eine Regel verletzt wird.	4.41	0.68	0.52	0.72	0.03
Ich habe den Kindern klar gemacht, was passiert, wenn sie eine Regel verletzen.	4.39	0.86	0.66	0.68	0.09
Wenn eine Regel bekannt ist, zögere ich bei Übertretung nicht, Massnahmen zu ergreifen.	4.43	0.77	0.43	0.66	0.03
Die Regeln, welche die Kinder einhalten müssen, sind bekannt.	4.92	0.33	0.43	0.65	-0.07
Zu Beginn des Kindergarten- oder Schuljahres führe ich gezielt bestimmte Regeln ein.	4.83	0.51	0.34	0.58	-0.03
Den Kindern ist klar, was sie machen dürfen und was nicht.	4.70	0.51	0.34	0.56	0.17
Ich formuliere klare Erwartungen an das soziale Verhalten der Kinder, was diese auch merken.	4.76	0.49	0.24	0.46	0.16
F2 Einbezug der Kinder in die Regelerstellung ($\alpha = .69$)					
Ich beziehe die Kinder beim Aufstellen von Regeln mit ein.	3.81	1.02	0.53	-0.02	0.73
Ich habe die Konsequenzen bei einer Regelverletzung zusammen mit den Kindern erarbeitet.	3.51	1.15	0.55	0.12	0.73
Durch aktuelle Ereignisse und Konflikte entstehen oft neue Regeln, welche ich mit den Kindern in Diskussionen gemeinsam entwickle.	4.02	0.96	0.48	-0.06	0.69
Ich gebe allen Kindern regelmässig Rückmeldungen über ihr soziales Verhalten.	3.89	1.00	0.43	0.03	0.61
Wird eine Regel immer wieder gebrochen, diskutiere ich das mit der ganzen Klasse.	4.67	0.66	0.31	0.03	0.56
Einzelitem					
Ich gebe den Kindern Regeln vor wie z.B. welche Tätigkeiten sie zwischen dem Eintreffen im Kindergarten oder in der Schule und dem gemeinsamen Beginn wählen können.	4.21	1.11			

Tabelle 26: Organisation von Abläufen

<i>N=388, R²=0.62</i>					
F1 Zugang zu Material ($\alpha=.70$)	M	SD	h²	F1	F2
Die Kinder wissen, wo die Lern- und Spielmaterialien aufbewahrt sind.	4.77	0.48	0.71	0.83	0.10
Die Kinder dürfen Lern- und Spielmaterialien selbständig holen und benutzen, wenn sie etwas brauchen.	4.59	0.67	0.59	0.75	0.16
Die Kinder haben leicht Zugang zum Lern- und Spielmaterial, so dass sie andere nicht bei der Arbeit stören, wenn sie etwas holen.	4.56	0.60	0.57	0.74	0.13
F2 Übergang Unterrichtssequenzen ($\alpha=.67$)					
Ich habe mit den Kindern wiederkehrende Abläufe zwischen den Unterrichtssequenzen so organisiert, dass sie keiner Erklärung mehr bedürfen.	4.07	0.82	0.41	0.32	0.88
Die Kinder wissen nach einer gemachten Aufgabe, was sie als nächstes erledigen dürfen oder sollen.	4.09	0.80	0.77	0.02	0.83
Die Kinder können nach einer fertigen Aufgabe selbständig ein Spiel oder eine nächste Aufgabe hervor nehmen.	4.15	0.63	0.70	0.14	0.56
Einzelitems					
Am Anfang einer Unterrichtssequenz lege ich das Material jeweils bereit.	4.28	0.88			
Die Kinder müssen zu mir kommen, um spezielles Material zu erhalten.	3.17	1.21			
Ich gebe den Kindern verschiedene Arbeitshilfen, damit sie ihr Lernen effizient gestalten können (z.B. Ordnung auf dem Pult, alte Spielsachen aufräumen, bevor neue hervorgeholt werden.	4.58	0.64			

Tabelle 27: Gegenwärtigkeit der Lehrperson

<i>N=383, R²=0.43</i>					
F1 Aufmerksamkeit der Kinder ($\alpha=.74$)	M	SD	h²	F1	F2
Die Kinder stören meinen Unterricht. (-)	2.04	0.34	0.61	0.78	-0.06
Wenn die Kinder Einzelaufgaben lösen, muss ich sie immer wieder ermahnen, ruhig zu sein. (-)	2.75	0.91	0.61	0.77	-0.13
Während Unterrichtssequenzen beschäftigen sich einige Kinder mit ganz anderen Dingen (andere stören, träumen). (-)	2.96	1.04	0.51	0.71	0.02
Es kommt vor, dass sich die Kinder gegenseitig ablenken. (-)	3.42	0.80	0.49	0.69	0.07
Es wird geschwätzt, während ich etwas erkläre. (-)	1.84	0.90	0.38	0.59	0.16
F2 Überblick der Lehrperson ($\alpha=.61$)					
Ich merke sofort, wenn die Kinder beginnen etwas anderes zu treiben.	4.12	0.74	0.52	0.02	0.72
Ich achte sehr darauf, dass die Kinder bei der Sache sind.	4.42	0.67	0.39	0.23	0.63
Nach dem Erteilen einer Aufgabe, stelle ich sicher, dass jedes Kind weiss, was es zu tun hat.	4.41	0.73	0.33	0.05	0.63
Ich weiss immer genau, was in der Klasse vor sich geht.	3.59	0.70	0.45	-0.01	0.57
Die Gestaltung von Übergängen zwischen Unterrichtssequenzen überlege ich mir immer sehr genau, um mögliche Störungen vorzubeugen.	3.99	0.92	0.25	-0.03	0.50
Einzelitem					
Ich erkenne nicht immer, wenn ein Kind von den anderen ausgelacht oder gehänselt wird.	2.40	0.89			

Tabelle 28: Das Lernen der Kinder

<i>N=383, R²=0.45</i>					
F1 Instruktionaler Lernbegriff ($\alpha=.77$)	M	SD	h²	F1	F2
Durch das Nachvollziehen eines vorgegebenen Lösungsweges lernen die Kinder am besten, ein Problem zu verstehen.	2.49	0.83	0.51	0.70	-0.16
Am besten lernen die Kinder aus Darstellungen und Erklärungen ihrer Lehrpersonen.	2.88	0.79	0.45	0.67	-0.02
Die Kinder benötigen beim Lösen von Problemen ausführliche Anleitungen, die sie schrittweise befolgen können.	2.45	0.93	0.43	0.65	0.07
Wenn Lehrpersonen anspruchsvolle Themen von den Kindern ganz selbständig bearbeiten lassen, können Kinder diese Themen nicht verstehen.	3.14	0.91	0.52	0.64	-0.33
Damit die Kinder ein Problem wirklich verstehen können, sind Erklärungen durch die Lehrperson unerlässlich.	2.02	0.74	0.32	0.56	0.07
Damit die Kinder Zusammenhänge verstehen können, sollte ihnen zuvor grundlegende Begriffe vermittelt werden.	2.54	0.91	0.38	0.55	-0.28
Wenn die Kinder im Unterricht eigene Ideen entwickeln, wird das Lernen fachlich angemessener Vorstellungen erschwert.	2.86	0.84	0.27	0.52	-0.01
Das Lernen wird ineffizient, wenn die Kinder im Unterricht eigene Lösungen für Probleme suchen sollen, und dabei falsche Vorstellungen entstehen.	3.96	0.82	0.28	0.51	-0.16
Wenn die Kinder eine Aufgabe nicht lösen können, sollte die Lehrperson es ihnen erklären.	3.70	0.83	0.18	0.42	-0.02
F2 Offener Lernbegriff ($\alpha=.61$)					
Die Kinder verstehen im Unterricht etwas nur dann, wenn sie die Erklärungen zur Lösung von Problemen selbst entwickeln.	2.25	0.75	0.57	-0.02	0.76
Die Lehrpersonen sollten die Kinder bei der Suche nach einem geeigneten Lösungsweg ganz eigenständig vorgehen lassen und sich dabei vollkommen zurückhalten.	2.33	0.75	0.48	0.12	0.68
Gespräche über Lösungsvorschläge zu Problemen sind nur sinnvoll, wenn sich die Lehrpersonen dort ganz heraushalten.	2.98	0.73	0.40	-0.15	0.62
Ohne Eingreifen und Lenken der Lehrperson lernen die Kinder im Unterricht am besten.	2.79	0.74	0.37	-0.16	0.59
Einzelitems					
Die Lehrpersonen sollten Kindern, die Probleme mit der Lösung eines Problems haben, Zeit für ihre eigenen Lösungsversuche lassen.	3.64	0.77			
Die Lehrpersonen sollten den Kindern ermöglichen, sich erst ihre eigenen Deutungen zu suchen, bevor sie Hilfen geben.	3.70	0.79			

Tabelle 29: Fragen zum Unterricht*

<i>N=386, R²=0.43</i>						
F1 Störungen vermeiden ($\alpha=.83$)	M	SD	h²	F1	F2	F3
... können Sie störende oder lärmende Kinder beruhigen?	4.08	0.68	0.58	0.74	0.12	0.15
... können Sie ein paar Problemkinder davon abhalten, den Unterricht zu ruinieren?	4.05	0.67	0.55	0.72	0.00	0.18
... können Sie störendes Verhalten kontrollieren?	4.08	0.67	0.52	0.67	0.15	0.23
... können Sie auf unfolgsame Kinder angemessen reagieren?	4.17	0.66	0.53	0.65	0.25	0.19
... können Sie im Unterricht ein von allen Kindern respektiertes Ordnungssystem einführen?	4.45	0.62	0.40	0.58	0.20	0.16
... können Sie Ihre Erwartungen bezüglich Verhalten klar machen?	4.60	0.54	0.44	0.57	0.34	0.11
... können Sie die Kinder dazu bringen, Regeln zu befolgen?	4.53	0.54	0.37	0.51	0.13	0.30
... können Sie Routinen aufbauen, die den Unterricht ruhig ablaufen lassen?	4.50	0.59	0.37	0.48	0.35	0.12
F2 Verstehen fördern ($\alpha=.79$)						
... können Sie Eltern unterstützen, ihren Kindern zu Schulerfolg zu verhelfen?	3.76	0.76	0.58	0.17	0.74	0.92
... können Sie ermitteln, ob die Kinder die Lerninhalte verstanden haben?	4.03	0.65	0.55	0.20	0.71	0.07
... können Sie leistungsschwache Kinder unterstützen, besser zu verstehen?	3.90	0.68	0.49	0.20	0.63	0.25
... können Sie den Kindern die Wichtigkeit des Lernens begreifbar machen?	3.86	0.75	0.44	0.27	0.58	0.17
... können Sie Ihren Kindern zu kritischem Denken verhelfen?	3.67	0.73	0.35	0.14	0.46	0.34
... können Sie alternative Erklärungen oder Beispiele geben, wenn die Kinder Inhalte nicht verstehen?	4.20	0.65	0.30	0.09	0.46	0.28
... können Sie auf schwierige Fragen der Kinder antworten?	4.00	0.71	0.33	0.18	0.45	0.31
F3 Individualisieren ($\alpha=.79$)						
... können Sie die Kreativität der Kinder wecken?	4.27	0.68	0.45	0.17	-0.00	0.69
... können Sie die Kinder in ihrem Selbstvertrauen stärken?	4.42	0.61	0.49	0.35	0.21	0.56
... können Sie sich an das individuelle Können der Kinder anpassen?	3.98	0.71	0.49	0.09	0.39	0.56
... können Sie auch alternative Lernstrategien und Vorgehensweisen einführen?	3.72	0.73	0.47	0.12	0.41	0.54
... können Sie die Kinder motivieren, die wenig Interesse an verschiedenen Aufgaben zeigen?	3.86	0.65	0.38	0.26	0.14	0.54
... können Sie angemessene Herausforderungen für sehr begabte Kinder anbieten?	3.82	0.74	0.35	0.18	0.19	0.53
... können Sie auch zu den schwierigen Kindern einen guten Kontakt aufbauen?	4.32	0.63	0.36	0.25	0.14	0.53
... können Sie gute Fragen für die Kinder entwerfen?	3.96	0.67	0.35	0.22	0.35	0.42

* Skala: 1= gar nicht wichtig, 2= nicht wichtig, 3= weder-noch, 4=wichtig, 5=sehr wichtig

Tabelle 30: Umgang mit den Kindern

<i>N=389, R²=0.45</i>				
F1 Empathie Lehrperson ($\alpha=.69$)	M	SD	h²	F1
... spüre sofort, wenn zwischen zwei Kindern etwas nicht stimmt.	4.12	0.62	0.54	0.73
... merke ziemlich schnell, wenn ein Kind Kummer hat.	4.38	0.61	0.52	0.72
... spüre überhaupt nicht, wenn ein Kind traurig ist und seine Gedanken woanders sind. (-)	4.61	0.61	0.36	0.70
... sehe schnell, wenn es zwischen zwei Kindern Streit gegeben hat.	4.21	0.64	0.49	0.60
... sehe überhaupt nicht, wenn ein Kind Angst hat. (-)	4.58	0.63	0.34	0.59
F1 Integrität der Lehrperson ($\alpha=.70$)	M	SD	h²	F1
... bin freundlich zu den Kindern.	4.76	0.45	0.47	0.69
... bin geduldig mit den Kindern.	4.19	0.72	0.37	0.61
... bin den Kindern gegenüber gerecht.	4.51	0.55	0.35	0.59
... nörgle oft an einzelnen Kindern herum. (-)	4.34	0.78	0.33	0.57
... halte, was ich verspreche.	4.64	0.52	0.32	0.57
... bin ehrlich zu den Kindern.	4.88	0.33	0.27	0.52
... komme gut gelaunt in den Kindergarten oder in die Schule.	4.63	0.57	0.26	0.51
... stelle oft einzelne Kinder bloss. (-)	4.60	0.61	0.25	0.50

Mit der Frage «Wichtige Themenfelder im Unterricht» wurden die Lehrpersonen aufgefordert, verschiedene Themen des Fragebogens nach ihrer Wichtigkeit zu beurteilen und die Themen in eine Rangliste zu bringen (vgl. nachfolgende Tabellen). Einige Lehrpersonen haben die Rangverteilung nicht ausgefüllt, weshalb hier das N etwas tiefer ist.

Tabelle 31: Wichtige Themenfelder im Unterricht*

<i>N=369, R²=0.92</i>					
F1 Das Leiten und Führen einer Klasse ($\alpha=.69$)	M	SD	h²	F1	F2
Arbeitsabläufe für einen reibungslosen Unterricht mit den Kindern einüben.	4.02	0.75	0.50	0.67	0.22
Wichtige Verhaltensregeln einführen und anwenden.	4.65	0.52	0.44	0.65	0.14
Geschlossene Unterrichtssituationen für das Erarbeiten und Üben von Lerninhalten nutzen.	3.86	0.67	0.42	0.64	0.09
Ein klarer und strukturierter Unterrichtsablauf.	4.53	0.58	0.35	0.59	-0.70
Einen genauen Überblick über Vorkommnisse in der Klasse haben.	4.25	0.65	0.37	0.54	0.28
Rituale zur Konfliktvorbeugung durchführen.	4.13	0.75	0.32	0.48	0.30
Rituale für die Gemeinschaftsbildung durchführen.	4.70	0.48	0.20	0.45	-0.01
F2 Das Lernen der Kinder ($\alpha=.56$)					
Lernprozesse mit den Kindern reflektieren.	3.78	0.76	0.51	0.14	0.70
Individualisierung beim Lernen der Kinder.	4.28	0.58	0.44	-0.01	0.66
Offene Unterrichtssituationen zur Förderung des selbständigen Lernens nutzen.	4.27	0.59	0.33	0.06	0.57
Lernstrategien vermitteln.	3.97	0.66	0.30	0.10	0.54
Flexibel sein bei der Unterrichtsdurchführung.	4.55	0.55	0.20	0.16	0.42

* Skala: 1= gar nicht wichtig, 2= nicht wichtig, 3= weder-noch, 4=wichtig, 5=sehr wichtig

Tabelle 32: Rangplätze*

Einzelitems	N	M	Modus	Summe
Anderes	40	3.90	1	156
Rituale für die Gemeinschaftsbildung durchführen.	356	3.78	1	1345
Ein klarer und strukturierter Unterrichtsablauf.	358	3.93	1	1408
Wichtige Verhaltensregeln einführen und anwenden.	353	4.22	3	1489
Flexibel sein bei der Unterrichtsdurchführung.	355	5.75	5	2043
Individualisierung beim Lernen der Kinder.	355	6.01	7	2132
Offene Unterrichtssituationen zur Förderung des selbständigen Lernens nutzen.	355	6.38	8	2266
Einen genauen Überblick über Vorkommnisse in der Klasse haben.	354	7.03	7	2488
Arbeitsabläufe für einen reibungslosen Unterricht mit den Kindern einüben.	351	7.57	10	2656
Rituale zur Konfliktvorbeugung durchführen.	350	7.73	10	2706
Lernstrategien vermitteln.	351	7.74	11	2715
Geschlossene Unterrichtssituationen für das Erarbeiten und Üben von Lerninhalten nutzen.	352	8.79	12	3093
Lernprozesse mit den Kindern reflektieren.	353	9.65	12	3407

* Skala: Rangplätze 1-12, bei Bedarf freiwillig ein weiteres Thema einfügen und in die Rangreihe einfügen.

4.2 Merkmale der Klasse

Tabelle 33: Einschätzung der Unterschiede bezüglich Entwicklungsbereiche in der Klasse*

<i>N=386, R²=0.58</i>				
F1 Entwicklungsbereiche ($\alpha=.86$)	M	SD	h ²	F1
Denkfähigkeit	3.99	0.79	0.70	0.84
Wahrnehmungsfähigkeit	3.93	0.87	0.67	0.82
Merkfähigkeit	4.05	0.82	0.64	0.81
Erlebnisfähigkeit	3.28	1.09	0.53	0.73
Motorische Fähigkeit	3.98	0.92	0.49	0.70
Aufmerksamkeit, Konzentration	4.22	0.83	0.45	0.67
Einzelitems				
Sprache	6.71	50.26		

* Skala: 1= sehr kleine Unterschiede, 2= kleine Unterschiede, 3= mässige Unterschiede, 4= grosse Unterschiede, 5= sehr grosse Unterschiede

Tabelle 34: Einschätzung der Unterschiede bezüglich Entwicklungsstand in der Klasse*

<i>N=390, R²=0.70</i>				
F1 Entwicklungsstand ($\alpha=.79$)	M	SD	h ²	F1
Spiel- und Lernverhalten	3.86	0.89	0.73	0.86
Arbeitsverhalten	4.11	0.84	0.72	0.85
Sozialverhalten	3.70	1.00	0.65	0.81

* Skala: 1= sehr kleine Unterschiede, 2= kleine Unterschiede, 3= mässige Unterschiede, 4= grosse Unterschiede, 5= sehr grosse Unterschiede

Tabelle 35: Verständigung in Deutsch – Verhaltensauffälligkeiten*

	N	M	SD
Kinder mit Schwierigkeiten, sich Deutsch zu verständigen	392	2.92	1.77
Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten	391	3.29	1.16

* Skala: 1=0, 2=1 bis 2, 3=3 bis 4, 4= 5 bis 6, 5= 7 bis 8, 6= 9 bis 10, 7= 11 bis 12, 8= 13 bis 14, 9=15 bis 16, 10= 17 bis 18, 11= 19 bis 20, 12= 21 bis 22, 13= 23 bis 24, 14 = mehr als 24

Tabelle 36: Art der Klasse

Schultyp	Anzahl
Einjähriger Kindergarten	6
Zweijähriger Kindergarten	203
1. Klasse	53
2. Klasse	54
1. und 2. Klasse	70
Basisstufe	6
Total	391
Fehlend	1

Tabelle 37: Klassengrösse

Klassengrösse	Anzahl
Weniger als 13 Kinder	22
13 – 15 Kinder	67
16 – 19 Kinder	179
20 – 22 Kinder	87
23 – 25 Kinder	33
Mehr als 25 Kinder	4
Total	392

5 Literaturverzeichnis

- Bortz, Jürgen (2004). *Statistik für Sozialwissenschaftler* (6. vollst. überarb. und aktual. Aufl.). Berlin, Heidelberg: Springer.
- Evertson, Carolyn M.; Emmer, Edmund T.; Worsham, Murray E. (2003). *Classroom Management for Elementary Teachers* (6. Aufl.). Boston: Allyn and Bacon.
- Flick, Uwe (2004). *Triangulation*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Gruehn, Sabine (2000). *Unterricht und schulisches Lernen: Schüler als Quellen der Unterrichtsbeschreibung*. Münster: Waxmann.
- Harteringer, Andreas; Kleickmann, Thilo; Hawelka, Birgit (2006). Der Einfluss von Lehrervorstellungen zum Lernen und Lehren auf die Gestaltung des Unterrichts und auf motivationale Schülervariablen. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 9 (1), 110-126.
- Kleickmann, Thilo (2008). *Zusammenhänge fachspezifischer Vorstellungen von Grundschullehrkräften zum Lehren und Lernen mit Fortschritten von Schülerinnen und Schülern im konzeptuellen naturwissenschaftlichen Verständnis*. [pdf-file]. Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Seminar für Didaktik des Sachunterrichts. Verfügbar unter: <http://miami.uni-muenster.de/servlets/DocumentServlet?XSL.H_main=S_GLOBAL&XSL.H_searchId=&id=4597> [23.05.2009].
- Makarova, Elena; Schönbächler, Marie-Theres; Herzog, Walter (2008). *Klassenmanagement und kulturelle Heterogenität: Projektphase 1* (Forschungsbericht Nr. 33). Bern: Universität Bern, Institut für Erziehungswissenschaft, Abteilung Pädagogische Psychologie.
- Mayr, Johannes; Eder, Ferdinand; Fartacek, Walter (2002). *Linzer Diagnosebogen zur Klassenführung (LDK)*. Alpen-Adria Universität Klagenfurt, Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung. Verfügbar unter: <<http://ius.uni-klu.ac.at/projekte/ldk/versionen.php>> [28.05.2009].
- Neuenschwander, Markus P. (2003). *Unterrichtssystem und Unterrichtsqualität: Eine Unterrichtstheorie für die Sekundarstufe und ihre empirische Bewährung*. Bern: Habil.-Schr. Univ. Bern.
- Neuenschwander, Markus P.; Ryser, Hans; Balmer, Thomas; Gasser, Annette; Goltz, Stefanie (2003). *Eltern, Lehrpersonen und Schülerleistungen. Dokumentation des Lehrerfragebogens*. Bern: Lehrerinnen- und Lehrerbildung, Stelle für Forschung und Entwicklung.
- Rakoczy, Katrin; Buff, Alex; Lipowsky, Frank (2005). Befragungsinstrumente. In Klieme, Eckhard; Pauli, Christine; Reusser, Kurt (Eds.), *Dokumentation der Erhebungs- und Auswertungsinstrumente zur schweizerisch-deutschen Videostudie "Unterrichtsqualität, Lernverhalten und mathematisches Verständnis", Teil 1*. (Materialien zur Bildungsforschung, Bd. 13). Frankfurt am Main: Gesellschaft zur Förderung Pädagogischer Forschung GFPP, Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung DIPF.
- Rost, Detlef H. (2007). *Interpretation und Bewertung pädagogisch-psychologischer Studien* (2. überarb. und erw. Aufl.). Weinheim und Basel: Beltz.
- Schönbächler, Marie-Theres (2005). *Klassenmanagement auf der Primarstufe: Dokumentation der Datenerhebung bei den Lehrpersonen und bei den Schülerinnen und Schülern*. Bern: Institut für Pädagogik und Schulpädagogik, Abt. Pädagogische Psychologie.
- Schuler, Martin; Dessemontet, Pierre; Joye, Dominique (2005). *Die Raumgliederung der Schweiz*. [pdf-file]. Bundesamt für Statistik. Verfügbar unter: <<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/international/22/publ.html?publicationID=1881>> [06.08.2007].
- Tschannen-Moran, Megan; Woolfolk Hoy, Anita (2001). Teacher Efficacy: capturing an elusive construct. *Teaching and Teacher Education*, 17, 738-805.
- Wannack, Evelyne (2004). *Kindergarten und Grundschule zwischen Annäherung und Abgrenzung*. Münster: Waxmann.

6 Anhang

Fragebogen Classroom Management in der Schuleingangsstufe

**Zentrum für Forschung
und Entwicklung**

Fabrikstrasse 2
CH-3012 Bern
T +41 31 309 22 11
F +41 31 309 22 19

forschung@phbern.ch
forschung.phbern.ch
schuleingangsstufe.phbern.ch

Fragebogen

Classroom Management in der Schuleingangsstufe

Liebe Lehrpersonen des Kindergartens und der Primarunterstufe

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit nehmen, diesen Fragebogen auszufüllen. Sie tragen damit wesentlich zum Gelingen des Forschungsprojekts «Classroom Management in der Schuleingangsstufe» bei.

Zu folgenden Themen werden Sie befragt:

- Fragen zur Unterrichtsgestaltung
- Fragen zum Classroom Management
- Fragen zu Ihrer Person und Ihren beruflichen Überzeugungen
- Fragen zu Ihrer Klasse

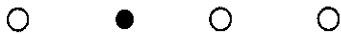
Ihre Daten werden vertraulich und anonym behandelt. Die Fragebogen werden lediglich von den Unterzeichnenden eingesehen und ausgewertet. Sie werden nach Abschluss des Forschungsprojekts vernichtet.

Für das Ausfüllen des Fragebogens brauchen Sie ca. 30 Minuten. Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten. Uns interessieren Ihre beruflichen Tätigkeiten und Ihre persönlichen Einschätzungen, d.h. was für Sie wichtig ist und nicht was allgemein für wichtig gehalten wird.

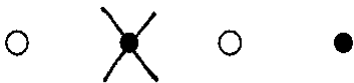
Einige Bemerkungen zum Ausfüllen des Fragebogens:

- Die meisten Fragen sind so gestaltet, dass Sie aus einer vorgegebenen Auswahl von Antworten die für Sie Zutreffende ankreuzen können.
- Es kann sein, dass Sie einige Fragen nicht ganz genau beantworten können. Wählen Sie dann diejenige Antwort, welche für Sie am ehesten zutrifft.
- Gehen Sie bei der Beantwortung der Fragen zügig vor.
- Wählen Sie bei jeder Frage nur ein Kästchen aus. Kreuze zwischen zwei Kästchen können nicht ausgewertet werden.

Weil die Fragebogen mittels Scanner eingelesen werden, bitten wir Sie darum, die Kreise ganz auszufärben:



Falls Sie Ihre Antwort korrigieren möchten, dann streichen Sie bitte den ausgefüllten Kreis durch:



Wenn Sie Fragen oder Bemerkungen haben, sind wir gerne bereit Auskunft zu geben.

E. Wannack

K. Herger

Prof. Dr. Evelyne Wannack

Lic. phil. Kirsten Herger

Projektleiterin
evelyne.wannack@phbern.ch
T +41 31 309 22 22

Projektassistentin
kirsten.herger@phbern.ch
T +41 31 309 24 35

1 Planung und Durchführung von Unterrichtsphasen

In welchem Mass stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?	stimmt gar nicht	stimmt eher nicht	stimmt teils-teils	stimmt eher	stimmt voll und ganz
In der Planung lasse ich verschiedene Möglichkeiten für den Verlauf von Unterrichtsphasen offen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wenn die Kinder etwas besonders interessiert, suche ich immer Vertiefungsmöglichkeiten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wenn die Kinder etwas nicht verstehen, verweile ich länger als geplant bei diesem Thema.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Den Ablauf der Unterrichtsphasen plane ich nur grob, damit ich frei auf die Kinder eingehen kann.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es kommt häufig vor, dass meine Planung durch den Unterrichtsverlauf «über den Haufen geworfen» wird.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

2 Geschlossene Unterrichtssituationen

In welchem Mass stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?	stimmt gar nicht	stimmt eher nicht	stimmt teils-teils	stimmt eher	stimmt voll und ganz
Ich benutze frontale Unterrichtsphasen, um den Kindern einen Sachverhalt zu erklären.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In erarbeitenden Unterrichtsphasen schaffe ich Gesprächssituationen mit der ganzen Klasse.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Neue Inhalte führe ich in frontalen Unterrichtsphasen ein.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In darbietenden Unterrichtsphasen trage ich Inhalte vor und die Kinder hören zu.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unterrichtsphasen mit der ganzen Klasse nutze ich, um mit den Kindern bestimmte Inhalte zu üben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

3 Offene Unterrichtssituationen

In welchem Mass stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?	stimmt gar nicht	stimmt eher nicht	stimmt teils-teils	stimmt eher	stimmt voll und ganz
Die Eigentätigkeit fördere ich durch offene Unterrichtsphasen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Offene Unterrichtsphasen und Phasen der Stillarbeit nutze ich, um die nächste Unterrichtsphase vorzubereiten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Durch offene Unterrichtsphasen gebe ich den Kindern die Möglichkeit, selbständig zu lernen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In offenen Unterrichtsphasen, Phasen der Stillarbeit oder der freien Sequenz fördere ich Kinder mit einem speziell für sie entworfenen Lernprogramm.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich ermögliche den Kindern in offenen Unterrichtsphasen ihren Interessen nachzugehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In offenen Unterrichtsphasen stelle ich den Kindern Aufgaben entsprechend ihrem Leistungsniveau.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Offene Unterrichtsphasen, Phasen der Stillarbeit oder die freie Sequenz lege ich so an, dass ich gezielt Einblick in das Lernen der Kinder gewinnen kann.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In offenen Unterrichtsphasen arbeiten die Kinder vor allem zu zweit oder in Gruppen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bei Stillarbeiten oder freien Sequenzen lösen die Kinder ihre Aufgaben eigenständig, ohne dass ich sie im Arbeitsprozess störe.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In offenen Unterrichtsphasen können die Kinder ihre Lern- oder Spielaktivitäten selber wählen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Offene Unterrichtsphasen nutze ich, um gezielt mit einzelnen Kindern oder einer Kindergruppe an einem Inhalt zu arbeiten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Offene Unterrichtsphasen, Phasen der Stillarbeit oder die freie Sequenz nutze ich dazu, einzelne Kinder beim Lernen oder Spielen genau zu beobachten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

4 Individualisierende Lernmöglichkeiten

In welchem Mass stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?	stimmt gar nicht	stimmt eher nicht	stimmt teils-teils	stimmt eher	stimmt voll und ganz
In meiner Unterrichtsgestaltung achte ich darauf, dass die einzelnen Kinder oft verschiedene Aufgaben haben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich weiss genau, was ich von einem Kind fordern kann und verlange auch entsprechende Leistungen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich stelle gezielt Aufgaben für Kinder mit dem gleichen Leistungsniveau zusammen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schnellere Kinder können selbständig zur nächsten Aufgabe wechseln.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Kinder können gemäss ihrem Lerntempo Aufgaben lösen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Je nachdem wie gut ein Kind oder eine Kindergruppe ist, stelle ich oft unterschiedlich schwere Aufgaben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

5 Aufbau und Strukturierung von Lerninhalten

In welchem Mass stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?	stimmt gar nicht	stimmt eher nicht	stimmt teils-teils	stimmt eher	stimmt voll und ganz
Lerninhalte werden von mir schrittweise aufgebaut.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zu Beginn einer Unterrichtsphase gebe ich den Kindern eine Übersicht, welche Lerninhalte bearbeitet werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Lerninhalte werden von mir strukturiert eingeführt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Während der Erarbeitung neuer Lerninhalte versuche ich immer wieder Beziehungen zu bereits Gelerntem herzustellen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Am Ende einer Unterrichtsphase fasse ich die prägnantesten Lerninhalte nochmals mit den Kindern zusammen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

6 Das Lernen der Kinder anleiten und reflektieren

In welchem Mass stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?	stimmt gar nicht	stimmt eher nicht	stimmt teils-teils	stimmt eher	stimmt voll und ganz
Die Kinder bekommen bei mir die Gelegenheit, verschiedene Vorgehensweisen beim Lernen auszuprobieren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich erkläre den Kindern, worauf sie achten müssen, bevor sie eine Aufgabe lösen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Kinder kennen Handlungsmöglichkeiten, wenn sie bei einer Aufgabe nicht weiter kommen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich finde es sehr wichtig, dass die Kinder so früh wie möglich lernen, wie sie beim Lösen einer Aufgabe vorgehen können.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich reflektiere mit den Kindern die Aufgaben, um ihnen verschiedene Lösungswege aufzuzeigen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mir ist es wichtig, dass die Kinder wissen, worauf sie beim Lernen achten sollen, deshalb nehme ich mir im Unterricht bewusst Zeit dafür.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Kinder müssen sich regelmässig nach einer Aufgabe selbst beurteilen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe oft zu wenig Zeit, um nebst Lerninhalten auch noch die verschiedenen Möglichkeiten, wie gelernt werden kann, zu besprechen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich merke immer wieder, dass Kinder, die ihr Lernen selbst planen, durchführen und reflektieren leistungsmässig in der Schule oder im Kindergarten besser abschneiden, als Kinder, die das nicht tun.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich zeige den Kindern nicht, wie sie am besten lernen können, da die Art und Weise, wie ein Kind an eine Aufgabe herangeht, sehr individuell ist.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich spreche mit den Kindern regelmässig über ihre Lern- oder Spielverhalten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bevor die Kinder eine Aufgabe zu lösen beginnen, achte ich darauf, dass sie das Material, welches sie für die Aufgabe benötigen, bereit legen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wenn ein Kind bei einer Aufgabe nicht weiterkommt, versuche ich, ihm andere Lösungswege der Aufgabe aufzuzeigen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

In welchem Mass stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?	stimmt gar nicht	stimmt eher nicht	stimmt teils-teils	stimmt eher	stimmt voll und ganz
Die Zeit ist in der Regel zu knapp, um mit den Kindern den Lernprozess zu reflektieren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Für mich gibt es im Kindergarten bzw. in der Unterstufe viele andere Themen, welche wichtiger sind, als das Thematisieren von verschiedenen Lernarten und Lernwegen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wenn die Kinder wissen, wie sie eine Aufgabe planen, durchführen und reflektieren können, können sie auch selbständig lernen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Zusätzliche Fragen für Lehrpersonen der Unterstufe

In welchem Mass stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?	stimmt gar nicht	stimmt eher nicht	stimmt teils-teils	stimmt eher	stimmt voll und ganz
Ich thematisiere das "Lernen lernen" mit den Kindern in bestimmten Fächern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Kinder können bestimmte Herangehensweisen an eine Aufgabe in nahezu allen Fächern anwenden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich mache die Kinder darauf aufmerksam, wenn sie eine gelernte Herangehensweise auf ein anderes Fach übertragen können.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es gibt viele Vorgehensweisen beim Lernen, welche die Kinder nur in einem bestimmten Fach verwenden können.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

7 Regeln einführen und anwenden

In welchem Mass stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?	stimmt gar nicht	stimmt eher nicht	stimmt teils-teils	stimmt eher	stimmt voll und ganz
Die Regeln, welche die Kinder einhalten müssen, sind bekannt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe den Kindern klar gemacht, was passiert, wenn sie eine Regel verletzen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe die Konsequenzen bei einer Regelverletzung zusammen mit den Kindern erarbeitet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich gebe den Kindern Regeln vor wie z.B. welche Tätigkeiten sie zwischen dem Eintreffen im Kindergarten oder in der Schule und dem gemeinsamen Beginn wählen können.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich formuliere klare Erwartungen an das soziale Verhalten der Kinder, was diese auch merken.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zu Beginn des Kindergarten- oder Schuljahres führe ich gezielt bestimmte Regeln ein.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich beziehe die Kinder beim Aufstellen von Regeln mit ein.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wenn eine Regel bekannt ist, zögere ich bei Übertretungen nicht, Massnahmen zu ergreifen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Den Kindern ist klar, was sie machen dürfen und was nicht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich reagiere sofort, wenn eine Regel verletzt wird.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich gebe allen Kindern regelmässig Rückmeldungen über ihr soziales Verhalten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Durch aktuelle Ereignisse und Konflikte, entstehen oft neue Regeln, welche ich mit den Kindern in Diskussionen gemeinsam entwickle.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wird eine Regel immer wieder gebrochen, diskutiere ich das mit der ganzen Klasse.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

8 Organisation von Abläufen

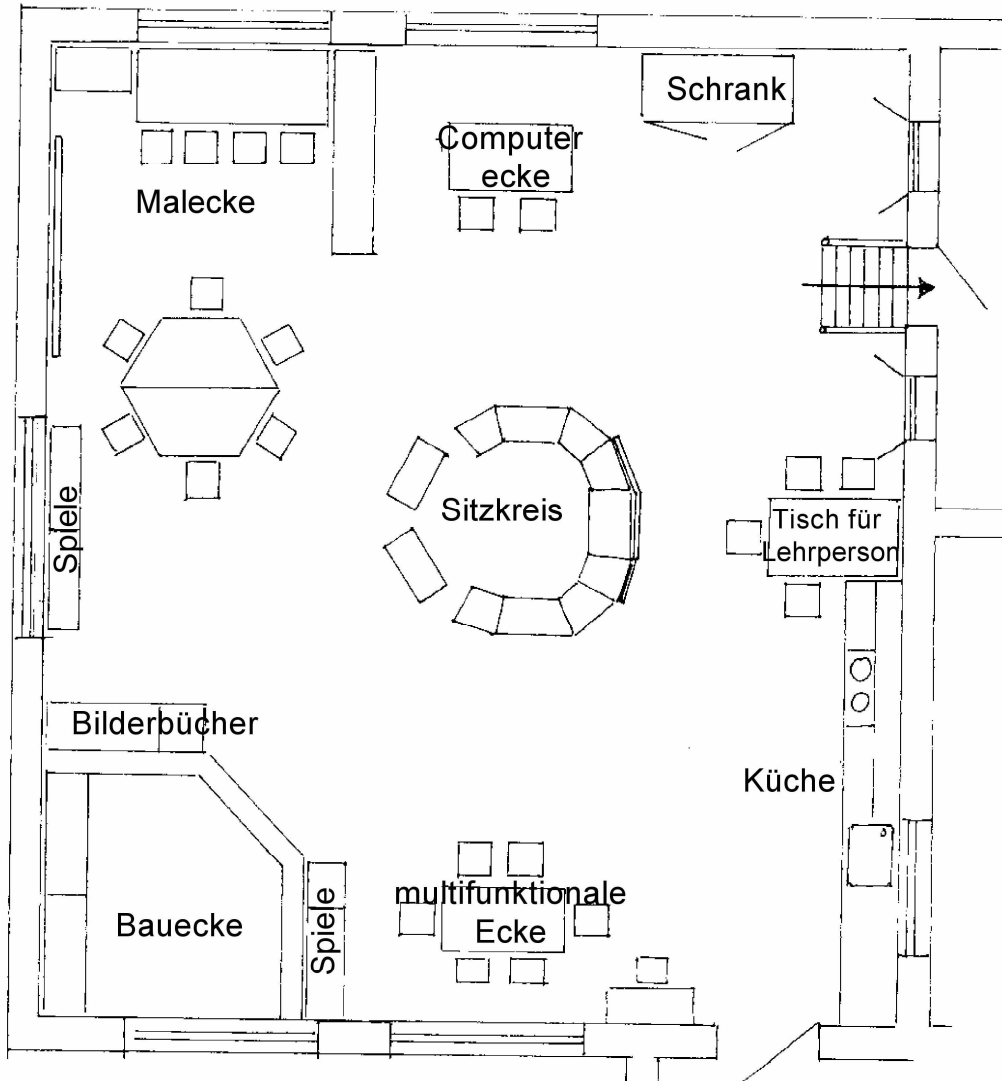
In welchem Mass stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?	stimmt gar nicht	stimmt eher nicht	stimmt teils-teils	stimmt eher	stimmt voll und ganz
Die Kinder haben leicht Zugang zum Lern- und Spielmaterial, so dass sie andere nicht bei der Arbeit stören, wenn sie etwas holen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Kinder wissen, wo die Lern- und Spielmaterialien aufbewahrt sind.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Kinder dürfen Lern- und Spielmaterialien selbständig holen und benutzen, wenn sie etwas brauchen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Am Anfang einer Unterrichtssequenz lege ich das Material jeweils bereit.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Kinder müssen zu mir kommen, um spezielles Material zu erhalten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe mit den Kindern wiederkehrende Abläufe zwischen Unterrichtssequenzen so organisiert, dass sie keiner Erklärung mehr bedürfen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Kinder wissen nach einer gemachten Aufgabe, was sie als nächstes erledigen dürfen oder sollen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Kinder können nach einer fertigen Aufgabe selbständig ein Spiel oder eine nächste Aufgabe hervor nehmen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich gebe den Kindern verschiedene Arbeitshilfen, damit sie ihr Lernen effizient gestalten können (z.B. Ordnung auf dem Pult, alte Spielsachen aufräumen, bevor neue hervorgeholt werden).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

9 Aufmerksamkeit und Konzentration in der Klasse

In welchem Mass stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?	stimmt gar nicht	stimmt eher nicht	stimmt teils-teils	stimmt eher	stimmt voll und ganz
Während Unterrichtssequenzen beschäftigen sich einige Kinder mit ganz anderen Dingen (andere stören, träumen).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich achte sehr darauf, dass die Kinder bei der Sache sind.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wenn die Kinder Einzelaufgaben lösen, muss ich sie immer wieder ermahnen, ruhig zu sein.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Kinder stören meinen Unterricht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nach dem Erteilen einer Aufgabe, stelle ich sicher, dass jedes Kind weiss, was es zu tun hat.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich merke sofort, wenn die Kinder beginnen etwas anderes zu treiben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich erkenne nicht immer, wenn ein Kind von den anderen ausgelacht oder gehänselt wird.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es wird geschwatzt, während ich etwas erkläre.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Gestaltung von Übergängen zwischen Unterrichtssequenzen überlege ich mir immer sehr genau, um möglichen Störungen vorzubeugen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich weiss immer genau, was in der Klasse vor sich geht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es kommt vor, dass sich die Kinder gegenseitig ablenken.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

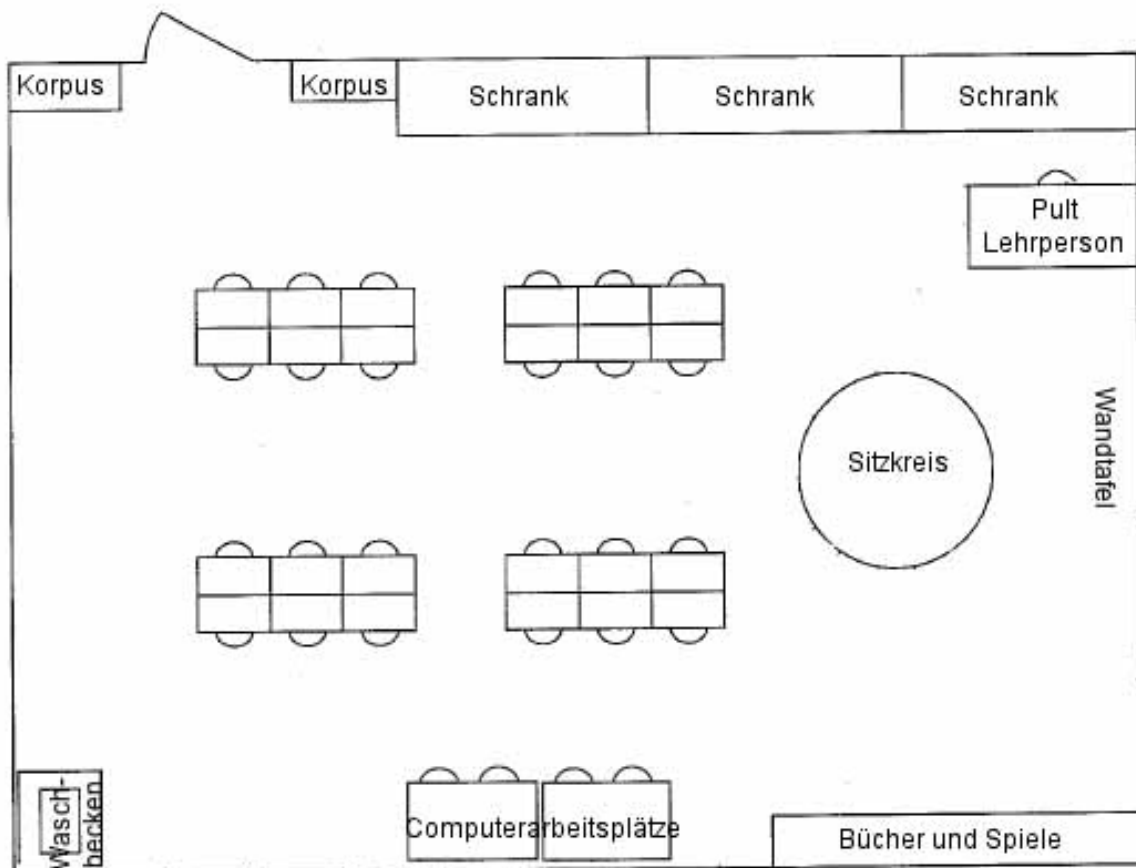
10a Angabe zu Ihrem Kindergarten

Bitte zeichnen Sie auf der Rückseite, wie Sie Ihren Kindergarten momentan eingerichtet haben (siehe Beispiel). Falls Sie Nebenräume haben – z.B. Garderobe, Küche – dann zeichnen Sie diese und allfällige Spielbereiche ebenfalls ein. Beschriften Sie die Spielbereiche möglichst genau.



10b Angaben zu Ihrem Klassenzimmer

Bitte zeichnen Sie auf der Rückseite, wie Sie Ihr Klassenzimmer momentan eingerichtet haben (siehe Beispiel). Falls Sie angrenzende Schulzimmer haben oder den Schulhausbau z.B. für Gruppenarbeiten nutzen, dann zeichnen Sie diese ebenfalls ein. Beschriften Sie die Funktionsbereiche möglichst genau.



11 Das Lernen der Kinder

Die folgenden Aussagen beziehen sich auf das Lernen der Kinder und beschreiben verschiedene Meinungen. Schätzen Sie zu jeder dieser Aussagen ein, inwieweit Sie ihr zustimmen.

	stimmt gar nicht	stimmt eher nicht	stimmt teils-teils	stimmt eher	stimmt voll und ganz
Wenn die Kinder eine Aufgabe nicht lösen können, sollte die Lehrperson es ihnen erklären.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Lernen wird ineffizient, wenn die Kinder im Unterricht eigene Lösungen für Probleme suchen sollen, und dabei falsche Vorstellungen entstehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Lehrpersonen sollten die Kinder bei der Suche nach einem geeigneten Lösungsweg ganz eigenständig vorgehen lassen und sich dabei vollkommen zurückhalten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Kinder benötigen beim Lösen von Problemen ausführliche Anleitungen, die sie schrittweise befolgen können.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wenn die Kinder im Unterricht eigene Ideen entwickeln, wird das Lernen fachlich angemessener Vorstellungen erschwert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Am besten lernen die Kinder aus Darstellungen und Erklärungen ihrer Lehrpersonen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wenn Lehrpersonen anspruchsvolle Themen von den Kindern ganz selbstständig bearbeiten lassen, können die Kinder diese Themen nicht verstehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Damit die Kinder ein Problem wirklich verstehen können, sind Erklärungen durch die Lehrperson unerlässlich.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Kinder verstehen im Unterricht etwas nur dann, wenn sie die Erklärungen zur Lösung von Problemen selbst entwickeln.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ohne Eingreifen und Lenken der Lehrperson lernen die Kinder im Unterricht am besten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Lehrpersonen sollten Kindern, die Probleme mit der Lösung eines Problems haben, Zeit für ihre eigenen Lösungsversuche lassen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

	stimmt gar nicht	stimmt eher nicht	stimmt teils-teils	stimmt eher	stimmt voll und ganz
Damit die Kinder Zusammenhänge verstehen können, sollte ihnen zuvor grundlegende Begriffe vermittelt werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Lehrpersonen sollten den Kindern ermöglichen, sich erst ihre eigenen Deutungen zu suchen, bevor sie Hilfen geben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Durch das Nachvollziehen eines vorgegebenen Lösungsweges lernen die Kinder am besten, ein Problem zu verstehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gespräche über Lösungsvorschläge zu Problemen sind nur sinnvoll, wenn sich die Lehrpersonen dort ganz heraushalten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

12 Fragen zum Unterricht

In welchem Mass...	gar nicht	eher nicht	teils-teils	eher	in grossem Mass
... können Sie die Vielfalt möglicher Beurteilungsstrategien nutzen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... können Sie alternative Erklärungen oder Beispiele geben, wenn die Kinder Inhalte nicht verstehen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... können Sie die Kinder dazu bringen, Regeln zu befolgen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... können Sie die Kinder motivieren, die wenig Interesse an verschiedenen Aufgaben zeigen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... können Sie gute Fragen für die Kinder entwerfen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... können Sie die Kreativität der Kinder wecken?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... können Sie auf schwierige Fragen der Kinder antworten?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... können Sie angemessene Herausforderungen für sehr begabte Kinder anbieten?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... können Sie die Kinder in ihrem Selbstvertrauen stärken?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... können Sie störendes Verhalten kontrollieren?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

In welchem Mass...	gar nicht	eher nicht	teils-teils	eher	in grossem Mass
... können Sie sich an das individuelle Können der Kinder anpassen?	0	0	0	0	0
... können Sie auch alternative Lernstrategien und Vorgehensweisen einführen?	0	0	0	0	0
... können Sie störende oder lärmende Kinder beruhigen?	0	0	0	0	0
... können Sie im Unterricht ein von allen Kindern respektiertes Ordnungssystem einführen?	0	0	0	0	0
... können Sie ein paar Problemkinder davon abhalten, den Unterricht zu ruinieren?	0	0	0	0	0
... können Sie auf unfolgsame Kinder angemessen reagieren?	0	0	0	0	0
... können Sie Ihre Erwartungen bezüglich Verhalten klar machen?	0	0	0	0	0
... können Sie Routinen aufbauen, die den Unterricht ruhig ablaufen lassen?	0	0	0	0	0
... können Sie den Kindern die Wichtigkeit des Lernens begreifbar machen?	0	0	0	0	0
... können Sie ermitteln, ob die Kinder die Lerninhalte verstanden haben?	0	0	0	0	0
... können Sie Eltern unterstützen, ihren Kindern zu Schulerfolg zu verhelfen?	0	0	0	0	0
... können Sie leistungsschwache Kinder unterstützen, besser zu verstehen?	0	0	0	0	0
... können Sie Ihren Kindern zu kritischem Denken verhelfen?	0	0	0	0	0
... können Sie auch zu den schwierigen Kindern einen guten Kontakt aufbauen?	0	0	0	0	0

13 Umgang mit den Kindern

Wie beurteilen Sie sich als Lehrperson? Ich...	stimmt gar nicht	stimmt eher nicht	stimmt teils-teils	stimmt eher	stimmt voll und ganz
... spüre sofort, wenn zwischen zwei Kindern etwas nicht stimmt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... merke ziemlich schnell, wenn ein Kind Kummer hat.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... spüre überhaupt nicht, wenn ein Kind traurig ist und seine Gedanken woanders sind.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... sehe schnell, wenn es zwischen zwei Kindern Streit gegeben hat.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... sehe überhaupt nicht, wenn ein Kind Angst hat.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... halte, was ich verspreche.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... bin ehrlich zu den Kindern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... bin den Kindern gegenüber gerecht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... bin freundlich zu den Kindern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... komme gut gelaunt in den Kindergarten oder die Schule.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... stelle oft einzelne Kinder bloss.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... bin geduldig mit den Kindern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... nörgle oft an einzelnen Kindern herum.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

14 Zusammenfassend: Wichtige Themenfelder im Unterricht

Welche Themenfelder erachten Sie innerhalb Ihres Unterrichts als besonders wichtig? Kreuzen Sie an und vergeben Sie anschliessend Rangplätze von 1 – 12, wobei jeder Rang nur **einmal** vorkommen darf. Der erste Rang bedeutet, dass Sie dieses Thema als am wichtigsten innerhalb Ihres Unterrichts bezeichnen. Falls Ihnen ein Themenbereich fehlt, können Sie diesen unten anfügen.

	gar nicht wichtig	nicht wichtig	weder - noch	wichtig	sehr wichtig	Rangplatz
Lernstrategien vermitteln	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Ein klarer und strukturierter Unterrichtsablauf	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Rituale für die Gemeinschaftsbildung durchführen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Individualisierung beim Lernen der Kinder	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Wichtige Verhaltensregeln einführen und anwenden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Offene Unterrichtssituationen zur Förderung des selbständigen Lernens nutzen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Arbeitsabläufe für einen reibungslosen Unterricht mit den Kindern einüben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Rituale zur Konfliktvorbeugung durchführen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Geschlossene Unterrichtssituationen für das Erarbeiten und Üben von Lerninhalten nutzen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Einen genauen Überblick über Vorkommnisse in der Klasse zu haben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Flexibel sein bei der Unterrichtsdurchführung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Lernprozesse mit den Kindern reflektieren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Anderes:	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	

19 Welches Merkmal trifft auf Ihren Kindergarten resp. Ihre Klasse für das Schuljahr 2008/09 zu?

Einjähriger Kindergarten

Zweijähriger Kindergarten

1. Schuljahr

2. Schuljahr

1. und 2. Schuljahr

Basisstufe

Andere

Welche?

20 Wie gross ist Ihre Kindergartengruppe oder Ihre Klasse im Schuljahr 2008/09?

weniger als 13 Kinder

13 – 15 Kinder

16 – 18 Kinder

17 – 19 Kinder

20 – 22 Kinder

23 – 25 Kinder

mehr als 25 Kinder

21 Wie gross ist Ihr Unterrichtspensum an Ihrem Kindergarten oder Ihrer Klasse?

weniger als 40%

40 – 50%

51 – 60%

61 – 70%

71 – 80%

81 – 90%

91 – 100%

22 Wann haben Sie Ihr Lehrdiplom erworben?

Im Jahr

23 Über welches Lehrdiplom resp. Lehrdiplome verfügen Sie?

Patent seminaristische Kindergärtnerinnen-Ausbildung	<input type="radio"/>
Patent seminaristische Lehrerinnen- und Lehrerausbildung	<input type="radio"/>
Patent maturitätsgebundene Lehrerinnen- und Lehrerausbildung (mLB)	<input type="radio"/>
Patent Lehrerinnen- und Lehrerausbildung für Berufsleute (LAB)	<input type="radio"/>
Lehrdiplom Lehrerinnen- und Lehrerbildung, Kanton und Universität Bern, Studiengang Kindergarten und untere Klassen der Primarstufe	<input type="radio"/>
Lehrdiplom der PHBern, Studiengang Kindergarten und Primarstufe	<input type="radio"/>
Ausserkantonales Lehrdiplom	<input type="radio"/>
Ausländisches Lehrdiplom	<input type="radio"/>
Anderes, welches?	<input type="radio"/>

24 Verfügen Sie über eine der folgenden Zusatzausbildungen?

ja	<input type="radio"/>
nein	<input type="radio"/>

25 Wenn ja, über welche?

Zusatzausbildung des Kantons Bern für die Kindergartenstufe	<input type="radio"/>
Zusatzausbildung des Kantons Bern für die Primarunterstufe	<input type="radio"/>
Ausserkantonale Zusatzausbildung für die Kindergartenstufe	<input type="radio"/>
Ausserkantonale Zusatzausbildung für die Primarunterstufe	<input type="radio"/>

26 Sind Sie Klassenlehrperson?

ja	<input type="radio"/>
nein	<input type="radio"/>

27 Wie viele Jahre geben Sie insgesamt Kindergarten oder Schule?

0 – 5 Jahre

6 – 10 Jahre

11 – 15 Jahre

16 – 20 Jahre

21 – 25 Jahre

26 – 30 Jahre

länger als 30 Jahre

28 Gerne machen wir Sie per Email auf Neuigkeiten aus dem Forschungsprojekt aufmerksam.

Ihre Email-Adresse

Anfrage videobasierte Unterrichtsbeobachtung

Im Jahr 2009 möchten wir in einigen Kindergarten- und Primarunterstufenklassen während einem Morgen videobasierte Unterrichtsbeobachtungen durchführen.

Sind Sie bereit, im kommenden Jahr an der Videostudie teilzunehmen?

ja

nein

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Mitarbeit!